

Förderkonzept

der Grundschule Ulzburg



Inhaltsverzeichnis

1 Erkennen der Lernausgangslage	1
1.1 vor Schulbeginn	1
1.2 zum Schulbeginn.....	1
1.3 Klasse 2 bis 4.....	1
2 Förderung und Forderung im Schulalltag	1
2.1 ... durch inklusive Beschulung.....	1
2.2 ... durch binnendifferenzierten Unterricht	1
2.3 ... durch Schulung der sozialen Kompetenz	2
2.4 ... durch Schulung der motorischen Kompetenz.....	3
2.5 ... durch zusätzliche Angebote zur regulären Stundentafel.....	4
3 Organisatorische Maßnahmen, die das Fördern und Fordern unterstützen	4
4 Förderung besonders begabter Kinder	4
5 Lernpläne und sonderpädagogische Förderpläne.....	4
6 Zusammenarbeit mit Spezialist:innen und außerschulischen Einrichtungen.....	5

1 Erkennen der Lernausgangslage

1.1 vor Schulbeginn

Im Zusammenhang mit der Schulanmeldung findet ein Gespräch mit dem Kind und den Eltern statt. Die Befunde der Schuleingangsuntersuchung dienen ebenfalls dem Kennenlernen des Kindes. Ggf. schließt sich ein „Schulspiel“ an, das weiteren Aufschluss über die Eingangsvoraussetzungen eines Kindes bietet.

Durch unsere Kooperationserzieherin lernen wir die künftigen Erstklässler von März des Eingliederungsjahres an in den vielen Kitas in HU intensiv kennen. Sie gibt Ihre Informationen und Eindrücke zum Lern- und Sozialverhalten an die Schulleitung und die künftigen Lehrkräfte der 1. Klasse weiter. Diese werden bei der Klasseneinteilung berücksichtigt.

1.2 zum Schulbeginn

In den ersten Wochen erkennen wir an der Arbeitsweise und dem Verhalten der Kinder, welche Schülerinnen und Schüler besonders unterstützt oder gefordert werden müssen. Vom Schulbeginn an bis Ende Februar begleitet die Kooperationserzieherin die Erstklässler im Schulalltag. Sie ist ansprechbar bei Sorgen und Nöten und tauscht sich mit den Lehrkräften beständig zu den einzelnen Kindern aus. In den Fächern Deutsch und Mathematik führen wir LeA.SH1 durch, woraus wir Erkenntnisse für weitere pädagogische Arbeit ziehen.

1.3 Klasse 2 bis 4

In allen Klassen werden zu verschiedenen Themen Lernkontrollen geschrieben oder alternative Leistungsnachweise erstellt, die die Lernstände dokumentieren. Lernkontrollen müssen von den Eltern unterschrieben werden. Lehrkräfte und Eltern ziehen daraus Rückschlüsse für Förderung und weitergehende Forderung.

2 Förderung und Forderung im Schulalltag ...

2.1 ... durch inklusive Beschulung

Alle Kinder, insbesondere Kinder mit Beeinträchtigungen oder Entwicklungsverzögerungen werden in Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum in Klassen 1 und 2 präventiv unterstützt. Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf erhalten in Klassen 3 und 4 stundenweise Unterstützung durch eine Lehrkraft des Förderzentrums.

2.2 ... durch binnendifferenzierten Unterricht

Die Lehrkräfte bereiten den Unterrichtsstoff so auf, dass schnell und langsam lernende bzw. arbeitende Kinder gleichermaßen davon profitieren.

Für alle soll der Lernanreiz stets erhalten bleiben. Mit besonders leistungsstarken oder besonders leistungsschwachen Kindern, kann ein Lernplan erarbeitet werden.

Wir legen Wert auf gemeinsames und individuelles Lernen. Für individuelles Lernen eignen sich zum Beispiel:

- Forscherbuch
- Freiarbeit
- Lernbuffet
- Lerntagebuch
- Portfolio-Arbeit
- Tagesplan
- Wochenplan
- Lernen an Stationen
- Zusatzaufgaben

2.3 ... durch Schulung der sozialen Kompetenz

Soziale Kompetenz beinhaltet die persönlichen Fähigkeiten und Einstellungen, die dazu beitragen, das eigene Verhalten von einer individuellen auf eine gemeinschaftliche Handlungsorientierung hin auszurichten.

„Sozial kompetentes Verhalten“ erfordert die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und verknüpft die individuellen Handlungsziele von Personen mit den Einstellungen und Werten einer Gruppe.

Um die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler an unserer Schule zu fördern, gibt es verschiedene Rahmenbedingungen:

Schulregeln geben den Kindern einen festen Rahmen an unserer Schule. Sie sind in unserem Hausaufgabenheft abgedeckt sowie an unserem „Regelbaum“ immer sichtbar.

Vielfältige Aktivitäten mit der ganzen Schule oder in Klassen- / Jahrgangsverbänden finden in Form von Kinderfesten, Unterrichtsgängen, Schulausflügen, Theaterbesuchen, Sportfesten, Musikveranstaltungen, Vorhabenwochen, Projekttagen, Laternenfesten, Adventsbasteln und Faschingsfeiern statt.

Um den Erstklässler:innen den Start in den Schulalltag zu erleichtern, übernehmen die 3. Klassen Patenschaften für die 1. Klassen. Diese Patenschaften werden über zwei Jahre mit den jeweiligen Klassen intensiv gepflegt.

Im Klassenverband fördern und fordern wir unsere Schülerinnen und Schüler durch Unterrichtsregeln und Rituale sowie Klassendienste. Die Klassengemeinschaft wird außerdem durch den Klassenrat und unterschiedliche Aktivitäten wie Klassenfahrten und außerschulische Veranstaltungen gestärkt.

Verschiedene Unterrichtsmethoden wie Freiarbeit, Projektarbeit, Stationslernen, Lernbuffet, Wochen- und Tagesplanarbeit, vielfältige Lernspiele und der Einsatz unterschiedlicher Medien

und Materialien unterstützen die Sozialkompetenz. Der dadurch bedingte Wechsel der Sozialformen von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit innerhalb des Unterrichts gibt den Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu fördern bzw. zu fordern.

Unsere speziell ausgebildeten KoLos (Konfliktlotsen) helfen den Kindern, Streit zu klären und gut miteinander auszukommen.

Die Schulsozialarbeit führt Projekte zum sozialen Lernen in den Klassen durch, zusätzlich berät sie Kinder, Eltern und Lehrer. Die Schulassistentin unterstützt die Arbeit der Lehrer und der Schulsozialarbeit.

2.4 ... durch Schulung der motorischen Kompetenz

Die gut ausgestattete Sporthalle ermöglicht einen abwechslungsreichen Sportunterricht zur Förderung der motorischen Grundfertigkeiten.

Es gibt Außensportanlagen für den Bereich Leichtathletik, die auch für Mannschaftssportspiele genutzt werden können.

Die „grüne“ Umgebung ermöglicht Orientierungs-, Zeitschätz- und Ausdauerläufe an der frischen Luft.

Es sind spezielle Hallenfahrräder für das Frühradfahren in Klassenstufen 1 und 2 vorhanden. Wir führen ein Sicherheits- und Geschicklichkeitstraining in Klassenstufe 3 im Umgang mit dem Fahrrad durch, das auch der Wahrnehmungsschulung dient.

Der großzügig angelegte Schulhof kann von den Schüler:innen in vielfältiger Weise aktiv genutzt werden. Die vorhanden Spiel- und Kletterangebote haben einen hohen Aufforderungscharakter und kommen dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen. An bestimmten Tagen können die Kinder zusätzliche Spielgeräte ausleihen und durch Eltern angeleitete Spielangebote wahrnehmen. (Pausenspaß

Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften gibt es nach Möglichkeit wechselnde sportliche Angebote.

Die Schule beteiligt sich regelmäßig an verschiedenen Wettkämpfen auf Kreisebene. Die Bundesjugendspiele werden jedes Jahr im Rahmen eines Sporttages durchgeführt. Ebenfalls an einem besonderen Tag nehmen wir am Laufabzeichenwettbewerb teil.

Im Anfangsunterricht wird darauf geachtet, die Buchstaben und Zahlen mit allen Sinnen einzuführen. Beispiele hierfür sind: Sandschreiben, Fühlrätsel, Abheben der Buchstaben und Zahlen, Kneten, Rückenschreiben, akustische Übungen, feinmotorische Übungen.

Entspannungsübungen, Konzentrationsübungen und Spiele lockern den Unterricht auf und dienen ebenfalls der Sinnesschulung.

2.5 ... durch zusätzliche Angebote zur regulären Stundentafel

In der Frühstunde und im Anschluss an den Regelunterricht nehmen Schülerinnen und Schüler nach individuellem Bedarf an Forder- oder Förderstunden oder Arbeitsgemeinschaften, bzw. an der Hausaufgabenbetreuung teil.

Folgende Angebote gibt es:

- Zusätzlicher Deutschunterricht für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ/MaZ)
- Förderstunden in Deutsch in Klassen 3 und 4 (LRS-Kurs)
- Nach Möglichkeit Arbeitsgemeinschaften, die in jedem Fall der Kompetenzerweiterung dienen, mit unterschiedlichsten Themenstellungen (wechselnd) aus den Bereichen Kunst, Musik, Theater, Sport, Natur, Wissenschaft, Geschichte, Handwerk, Sprache, Fremdsprache
- (Aufgrund des vollen Einsatzes der Lehrkräfte in der Stundentafel sind wir hier auf die Unterstützung von Vereinen und Ehrenamtlichen angewiesen.)
- Hausaufgabenbetreuung und –hilfe für Kinder, die nicht die Möglichkeit haben, im Hort oder zu Hause ihre Aufgaben gut zu erledigen (bezahlt durch die Gemeinde Henstedt-Ulzburg)

3 Organisatorische Maßnahmen, die das Fördern und Fordern unterstützen

Das dreijährige Ausschöpfen der Eingangsphase für Kinder, die langsam oder verzögert lernen, bietet diesen eine langfristig angelegte Förderung. Es wird nicht auf die Gesamtschulzeit ausgerechnet.

Das Überspringen einer Klassenstufe fordert schnell Lernende zusätzlich, muss aber gut überlegt und begleitet werden. Dasselbe gilt für ein einjähriges Verbleiben in der Eingangsstufe oder eine vorzeitige Einschulung.

4 Förderung besonders begabter Kinder

Zusätzlich zu den bisher beschriebenen Maßnahmen haben besonders begabte Kinder die Möglichkeit, an speziellen Kursen des Enrichment-Programms Schleswig-Holstein teilzunehmen.

Diese Kurse befassen sich mit außerschulischen Themen und finden nachmittags oder sonnabends statt. Die Eltern steuern eine geringe Aufwandsentschädigung dazu bei.

5 Lernpläne und sonderpädagogische Förderpläne

Für Kinder, die in einem oder mehreren schulischen Bereichen (sowohl in den Fächern als auch auf im Arbeits- und Sozialverhalten) entweder größere Schwierigkeiten oder aber besondere Begabungen zeigen, kann ein Lernplan erstellt werden. Diesen entwickeln Lehrkräfte, das Kind und die Eltern gemeinsam. Er besteht aus einer vertraglichen Festlegung fördernder oder

fordernder Maßnahmen und soll dazu beitragen, das Kind auf dem bestimmten Gebiet weiter voran zu bringen.

Altersangemessen werden die Lernpläne kleinschrittig, überschaubar und auf kurze Dauer angelegt. Das Wissen um den Lerntyp des Kindes fließt in die Aufstellung des Lernplans ein.

Für Kinder, die die dreijährige Eingangsphase bereits ausschöpfen und bei denen eventuell die Überprüfung auf sonderpädagogischen Förderbedarf ansteht, erhalten auf jeden Fall einen Lernplan.

Für Kinder mit anerkanntem sonderpädagogischem Förderbedarf auf einem oder mehreren Gebieten (Lernen, Sprache, Hören, Sehen, emotional-soziale Entwicklung, körperlich motorische Entwicklung, autistisches Verhalten, geistige Entwicklung) wird ein Förderplan erstellt und beständig fortgeschrieben.

6 Zusammenarbeit mit Spezialist:innen und außerschulischen Einrichtungen

Spezielle Probleme bei Kindern bedürfen gelegentlich besonderer Behandlung. Sie können nicht alle in der Schule aufgefangen und gelöst werden. Hier versuchen wir, die Eltern zu beraten.

Als hilfreich haben sich Einrichtungen der Jugendhilfe, der schulpsychologische Dienst, Erziehungsberatungsstellen, Ärzt:innen, Psycholog:innen und Therapeut:innen erwiesen.

Die temporär-intensivpädagogischen Maßnahme (TIP) des Kreises und des Schulträgers kann in besonderen Fällen in Anspruch genommen werden.